

50. HSS für Belgische Bartzwerge

TEIL 2

Zur HSS des SV d. Z. Antwerpener Bartzwerge erfolgte bereits die Berichterstattung über die Antwerpener Bartzwerge in Ausgabe 12|2018. Hier folgt nun der Bericht zu den weiteren Belgischen Bartzwergrassen.

Antwerpener Bartzwerge in der AOC-Klasse

Die Käfige der 1,1 Perlgrau-Gesperberten blieben leider leer. Die 2,4 Orangehalsigen hatten vor allem in der Typfülle noch Defizite. Auch auf einen vitalen Ausdruck sollte mehr Wert gelegt werden. Ein kleiner Höhepunkt der Schau waren dann die 1,3 Zitron-Porzellanfarbigen sowie die 1,1 Gelb-Gesperberten (v: T. Hintz), die vor allem in Typ, Feder und Vitalität begeisterten. Die meisten Wünsche bei den Zitron-Porzellanfarbigen bezogen sich auf ein harmonischeres Farb- und Zeichnungsbild.

Grübbe Bartzwerge

87 Grübbe in 11 Farbenschlägen waren ein beeindruckender Auftritt dieser Rasse. Farbenschlagübergreifend waren sie sehr einheitlich in der Größe. Auch die Standhöhe bereitete nur bei wenigen Tieren Probleme, wenngleich stets auf einen gedrungenen Stand zu achten ist. Auf die Blüte sollte unbedingt mehr Wert gelegt werden. Vertreter mit blassen Gesichtern

werden künftig mit größeren Abzügen rechnen müssen. Auch die Gefiederreife gehört zu einer Schönheitskonkurrenz



1,0 Ükkeler Bartzweg, schwarz, v Bild (Volker Meier, Nohra)

auf dem Niveau einer Hauptsonderschau. Bereitete die Fülle im Sattel noch weniger Schwierigkeiten, so wirkte sich die Unfertigkeit in der Halsfeder doch häufiger auf die Bewertungsnote aus. Mähne und Krause wirken gerade bei den schwanzlosen Bartzwergen erst ausgereift vollkommen. Weiterhin ist auf eine betonte Haltung mit markanter Brust und sichtbarer Rückenlinie zu achten. Tiere mit kurzem Körper und Hals verfehlen

das angestrebte Typideal und bereiten meist auch in der Zucht Probleme. Wenn der Kamm den wesentlichen Ansprüchen genügt, wird auch nicht auf Kleinigkeiten eingegangen. Natürlich fallen Tiere mit abstehendem Kammdorn oder offener Kammfront jedoch negativ auf.

Die umfangreichsten Kollektionen mit der größten Konkurrenz bildeten die 19 Schwarzen (v: U. Freiberger, S. Bultmann) und die 17 Wachtelfarbigen (hv: J. Peitzmeier). Hier wurden besonders im Typ höchste Ansprüche gestellt. Einen guten Eindruck hinterließen auch die größeren Kollektionen bei den Silber-Wachtelfarbigen und Perlgrau-Silberwachtelfarbigen (v: S. Bultmann) sowie der Schwarz-Weißgescheckten (v, hv: S. Bultmann) und Perlgrau-Weißgescheckten (v, hv: S. Bultmann). Hier würde sich der Hauptprotagonist sicher über den ein oder anderen neuen Züchter freuen. Unter den Einfarbigen gefielen die Weißen durchaus, kamen im Typ aber nicht an den roten Althahn heran. Dieser war jedoch farblich noch zu unsauber. Auch die Blau-Wachtelfarbigen und Rotgesattelten gefielen mit ihren Vorzügen.

Ükkeler und Everberger Bartzwerge

74 Ükkeler in 10 Farbenschlägen und 17 Everberger in 4 Farbenschlägen wurden



0,1 Antwerpener Bartzweg, gelb-weißgesperbert, v SE (Thomas Hintz, Arendsee)



1,0 Ükkeler Bartzweg, rot, sg 93 (Meinolf Kriener, Rietberg)



1,0 Bosvoorder Bartzweg, weiß, g 92 (Ulf Deharde, Geestland)



1,0 Grübbe Bartzweg, perlgrau-silberwachtelfarbig, sg 95 E (Jorrit Schramm, Glücksstadt)



1,0 Everberger Bartzweg, gold-porzellanfarbig, hv SE (Anton Lütkehellweg, Langenberg)



0,1 Grübbe Bartzweg, schwarz-weißgescheckt, v SE (Simon Bultmann, Rehburg-Loccum)

FOTOS: SCHELLSCHMIDT

gemeldet. Weniger Schwierigkeiten gab es zumeist in Farbe und Zeichnung und auch die Latschenbildung war überwiegend ausreichend. Größere Probleme wurden hingegen in der Größe und in der Typanlage deutlich. Mitunter wiesen gerade bei den Einfarbigem einige Tiere erhebliche Defizite auf. Deutliche Übergröße, zumeist verbunden mit langer Rückenpartie, sowie zu knappe Halsbefiederung werden konsequent gestraft. Einige wenige Tiere waren hingegen schon zu zart im gesamten Habitus. Dies sowie hin und wieder deutliche Unterschiede im Farbspiel sorgten gerade bei den Ükkelern für ein eher unausgeglichenes Gesamtbild. Hinzu kamen noch Unterschiede im Kammaufbau. Ein loses oder welliges Kammlblatt passt nicht zu einem Bartzweg.

Unter die Schwarzen (v: V. Meier) hatten sich neben feinen Typen offensichtlich auch Federfüßige Zwerghühner mit Bart gemischt, was geahndet wurde. Der herausgestellte Hahn verdeutlichte das Zuchtziel ideal. Bei den Roten (hv: M. Kriener) gilt es nach wie vor am Typ und an einer harmonischen Farbe zu arbeiten. Mit nur 5 Tieren war die Kollektion der Wachtelfarbigem (2x hv: A. Lütkehellweg) eher klein, diese kamen aber immerhin aus 3 Zuchten. Bei den in Typ und Farbspiel zusagenden Blau-Wachtelfarbigem ist besonders auf die Steuerfederlage zu achten. Bei den Gold-Porzellanfarbigem (hv: H. Grözl) gab es vor allem farblich deutliche Unterschiede. Die Isabell-Porzellanfarbigem (v, hv: M. Angehrn) kamen dagegen schon deutlich ausgewogener

daher. Die Schwarz-Weißgescheckten wussten im Typ ebenso zu überzeugen wie die beiden Einzelhennen in Gesperbert (hv: M. Angehrn) und Zitron-Porzellanfarbig.

Die Everberger präsentierten sich in Typ und Größe deutlich harmonischer, und gerade bei den Gold-Porzellanfarbigem (hv: A. Lütkehellweg) sowie vor allem bei den Schwarz-Weißgescheckten (v: V. Meier; hv: S. Bultmann, V. Meier) stachen einige feine Tiere heraus.

Watermaalsche und Bosvoorder Bartzwege

In dieser Kollektion wurden 41 Watermaalsche Bartzwege in 8 Farbenschlägen und 17 Bosvoorder Bartzwege in 5 Farbenschlägen aufgeboden. Insgesamt zeigten sich fast alle Tiere in der richtigen Größe. Bei den Watermaalschen lag ein Schwerpunkt neben der korrekten Linienführung auch auf dem Steueraufbau. Dieser soll mittellang und nur leicht gefächert sein und wird nicht zu steil getragen. Des Weiteren bot der Kammaufbau allerlei Anlass zu Kritik. Es sollte auf einen klaren Dornauslauf geachtet werden, und auch die gewünschte Kammform wurde häufiger ange-mahnt.

Den Watermaalschen in Schwarz fehlte vor allem der Grünglanz. Bei den Gold-Porzellanfarbigem und den Gelben mit weißen Tupfen (v: U. Deharde) standen die gleichmäßig angestrebte Grundfarbe

sowie die Zeichnungsausprägung im Fokus. Die größte Kollektion bildeten die Schwarz-Weißgescheckten (v: S. Bultmann). Die Weiß-Schwarzcolumbia (hv: ZG Hudler) durften knapper im Federvolumen sein.

Bei den Bosvoordern wurde eine wachtelfarbige Henne (hv: A. Lütkehellweg), die jedoch in der Grundfarbe nicht intensiver sein sollte, herausgestellt. Einen überzeugenden Auftritt boten auch die Schwarz-Weißgescheckten und Schwarzen. Ein in der Linienführung sehr typischer weißer Hahn zeigte sich leider etwas schmal im Körper, was ihm höhere Weihen versagte. HOLGER SCHELLSCHMIDT



1,0 Everberger Bartzweg, schwarz, sg 94 Z (Volker Meier, Nohra)